

Von der Schuldknechtschaft in die Armut

Die Situation von *Mukta Kamaiya* zehn Jahre nach ihrer „Befreiung“

Buddhi Ram Chaudhary
Keshav Lal Maharjan

Ein Jahrzehnt nach der Befreiung der *Mukta Kamaiya* – ehemals in Schuldknechtschaft arbeitende Menschen – hat sich ihre sozio-ökonomische Lage kaum verbessert. Im ersten Teil des Artikels gehen die Autoren darauf ein, wie das Volk der *Tharu* aus dem westlichen *Terai* in die Schuldknechtschaft geraten ist. Danach folgt eine Darstellung der aktuellen sozio-ökonomischen Lage der *Mukta Kamaiya* und ihrer Lebensbewältigungsstrategien in zwei Kommunen West-Nepals.

Das *Kamaiya*-System ist ein landwirtschaftliches Schuldknechtschaftssystem in Nepal, das auf *Saunki* genannten Schulden beruht. Fast alle Angehörigen der *Tharu*-Ethnie waren *Kamaiyas*. Die Grundherren stammen dagegen aus höheren Kasten wie die *Bahun*, *Chhetri* und *Thakuri*. Die *Tharu* gehören zu den Ureinwohnern Nepals und bilden nach den *Chhetri*, *Bahun* und *Magar* die viertgrößte Kaste (6,75 Prozent). Sie leben hauptsächlich in den Distrikten des westlichen *Terai* (*Dang*, *Banke*, *Bardiya*, *Kailali* und *Kanchanpur*).

Seinen Ursprung hat das *Kamaiya*-System bei den *Tharu* selbst. Hi-

storisch hatte es den Zweck der gegenseitigen Hilfe in Zeiten von Arbeitskräftemangel. *Kamaiya* bedeutet eigentlich „Schwerstarbeiter“ und hatte vormals eine positive Bedeutung. Wahrscheinlich hat die systematische unbezahlte Zwangsarbeit als *Kamaiya* – als obligatorische unbezahlte Arbeit – im Zusammenhang mit den Pachtsystemen von *Birta* und *Jagir* ihren Anfang genommen. Nachweislich wahrgenommen wurde dies zum ersten Mal 1967 durch Dor Bahadru Bista in der *Tharu*-region *Dang-Deukhuri*. Mit dem Zuzug von Gruppen aus anderen Regionen, die der Kultur und der Tradition der *Tharu* keinen Respekt entgegenbrachten,

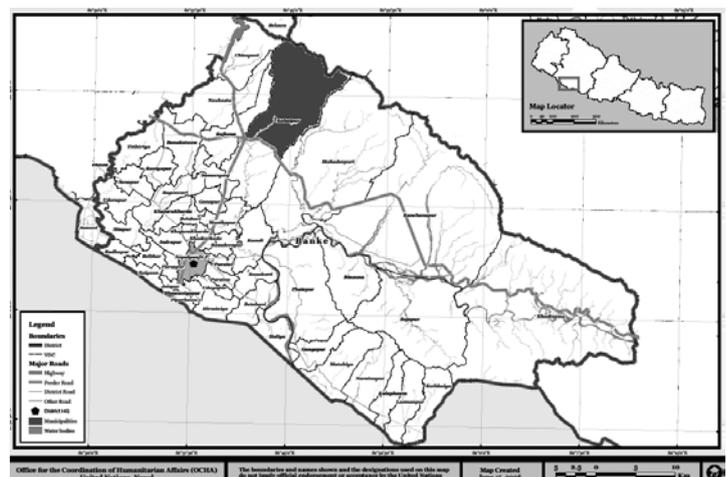
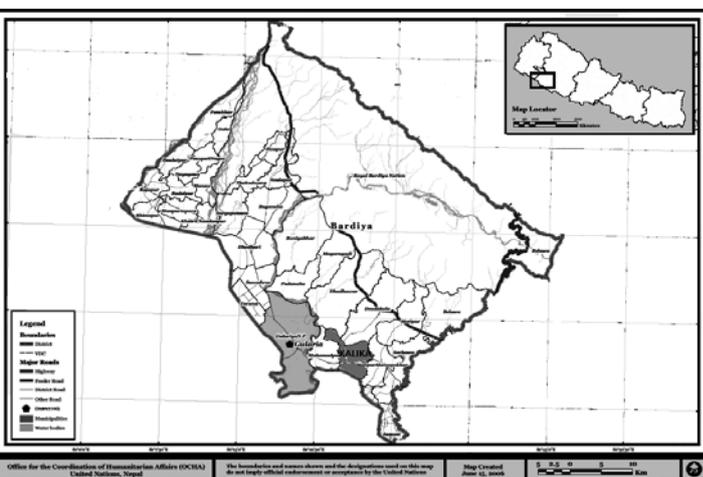
veränderte sich die Bedeutung des Begriffs nach und nach.

Nach ihrer Befreiung am 17. Juli 2000 wurden alle *Kamaiya* in *Mukta-Kamaiya* („befreite“ *Kamaiya*) umbenannt. Nach Angaben der nepalischen Regierung handelte es sich um 32.509 Menschen. Auch über 10 Jahre nach ihrer Befreiung sind von diesen heute nur 27.570 in die Gesellschaft eingegliedert. Sie besitzen winzige Grundstücke (0,01 – 0,17 Hektar), die sich meist in wenig fruchtbaren oder flutgefährdeten Regionen und weit entfernt von Handelszentren befinden. Ihr Mangel an Ausbildung und handwerklichen Fertigkeiten führt eben-

Banke-Distrikt mit dem Kohalpur VDC

Bardiya-Distrikt mit dem Kalika VDC

Karten: Office for the Coordination of Humanitarian Affairs (OCHA), United Nations, Nepal



falls dazu, dass sie eine der ärmsten Bevölkerungsgruppen in Nepal sind. Doch obwohl die nepalische Regierung den Wiedereingliederungsprozess nicht abgeschlossen hat, erklärte sie *Banke* und *Bardiya* zu *Mukta Kamaiya*-freien Distrikten.

Methodik unserer Studie

Aus den fünf Distrikten mit *Mukta Kamaiya* wurden *Banke* und *Bardiya* 2010 für die Studie ausgewählt, da sich hier 52 Prozent ihrer Haushalte befinden. In *Banke* befindet sich mit Nepalgunj die größte Stadt des Gebietes. In jedem Distrikt wurde ein *Village Development Committee* (VDC), das *Kohalpur* VDC aus *Banke* und das *Kalika* VDC aus *Bardiya*, mit je einer Mehrheit an *Mukta Kamaiya*-Haushalten ausgewählt.

Die Studie basiert auf qualitativen und quantitativen Daten, die durch eine Untersuchung von 120 Haushalten (neun Prozent), durch Fokusgruppen, nicht-teilnehmende Beobachtung und Tiefeninterviews gewonnen wurden.

Gesellschaftlich-wirtschaftliche Charakteristika der *Mukta Kamaiya*

Das Volk der *Tharu* lebte traditionell in Großfamilien, aber durch die Wiedereingliederungspolitik der nepalischen Regierung herrscht heute die Kernfamilie vor. Die durchschnittliche Haushaltsgröße in den untersuchten Familien lag bei 6,5 Personen, was über dem nationalen Durchschnitt von 5,45, und im *Kohalpur* VDC auch über dem Distriktdurchschnitt von 5,74 liegt. Aufgrund der Regierungspolitik und des wachsenden Bewusstseins für Familienplanung nimmt die Familiengröße innerhalb der *Tharu* mehr und mehr ab. Das Abhängigkeitsverhältnis zeigte, dass jedes arbeitende Familienmitglied (dies betrifft auch Kinder ab 10 Jahren) für den Lebensunterhalt eines weiteren Familienmitglieds aufkom-

men muss – ein Zeichen für den Arbeitsstellenmangel und die zunehmende Zustimmung zu Kinderarbeit.

Analphabetismus, Armut und soziale Diskriminierung waren einst die Hauptgründe, welche die *Tharus* in das *Kamaiya*-System trieben. Den *Kamaiya* war es nicht erlaubt, ihre Kinder in die Schule zu schicken. Das führte zu einem Bildungsmangel bei der älteren Generation, die Analphabetenrate lag bei 75 Prozent. Die Kinder der *Kamaiya* mussten für den jeweiligen Grundherren als *Kamlabri* (Kind und Hausdiener), *Chbegrahwa* (Schafhirte), *Gaiwar* (Viehhirte) und *Bhaisawar* (Büffelhirte) arbeiten. Ihr Lohn wurde in Form von Lebensmitteln gezahlt. Die großen Anstrengungen verschiedener Organisationen nach der Befreiung der *Kamaiya* im Bildungsbereich sind bemerkenswert: Ältere Personen konnten Abendschulen besuchen und begannen auch ihre Kinder in Schulen zu schicken, so dass die meisten der Mädchen und Jungen heute eine Grundbildung besitzen. Dennoch ist die Abbrecherquote hoch. Aufgrund der schlechten wirtschaftlichen Lage sind viele Kinder auf der Suche nach informeller Arbeit, und einige Mädchen begeben sich in ein immer noch *Kamlabri* genanntes Abhängigkeitsverhältnis. Hierbei werden vorzugsweise unverheiratete Mädchen als Kinderbetreuerinnen oder Haushaltsbedienstete gegen einen geringen Lohn verpflichtet. Nur sehr wenigen gelingt ein Schulabschluss.

Hauptbeschäftigungsfelder der *Mukta Kamaiya*

Mukta Kamaiya sind zwar in der Landwirtschaft erfahren oder ausgebildet, aber die Landknappheit zwingt sie dazu, sich zusätzliches Einkommen zu suchen. Unter den in der Studie befragten Familienoberhäuptern stellte die Arbeit als Tagelöhner daher die Hauptbeschäftigung dar (46,7 Prozent), gefolgt von Ackerbau (40 Prozent). Dane-



oben: Vertriebene *Kamlabri*-Mädchen in einer Notunterkunft

unten: *Mukta Kamaiya*, die wie jeden Morgen auf geringfügige Lohnarbeit in Nepalgunj, *Banke*, hoffen

Bilder: Buddhi Ram Chaudhary

ben verdienten einige Haushalte (13 Prozent) ihren Lebensunterhalt durch Straßenverkauf, Tauschhandel, Anstellungen mit einem festen Gehalt und Auslandsjobs, wie zum Beispiel als Saisonarbeiter in Indien. Ausbildungsmaßnahmen waren nur teilweise erfolgreich, denn nur 44 Prozent der ausgebildeten *Mukta Kamaiya* konnten ihre neu gelernten Fähigkeiten in anschließenden Tätigkeiten nutzen. Das durchschnittliche Jahreseinkommen beträgt etwa NR 100.000. Ein Großteil des jährlichen Einkommens (68 Prozent) wird durch Lohnarbeit erzielt. Dabei sind 85 Prozent der Arbeiter in Bereichen tätig, für die sie keine Ausbildung besitzen.

Landwirtschaft ist mit zwölf Prozent die zweitwichtigste Einkommensquelle. Obwohl die Dörfer der *Mukta Kamaiya* weitentfernt von großen Städten liegen, kommen sie regelmäßig auf der Suche nach Arbeit dorthin. Tatsächlich reicht das Einkommen der *Mukta Kamaiya* kaum

zur Befriedigung der Grundbedürfnisse aus.

Die Verteilung von Ressourcen und Eigentum

Ein Hauptproblem bei der Integration der *Mukta Kamaiya* ist die Bereit-

stellung von Bauland und Baumaterial für den Hausbau. Der Besitz von Land, Häusern oder Vieh ist wichtige Einkommensgrundlage für eine auf Landwirtschaft basierende Wirtschaft. Von den untersuchten Haushalten haben 89 Prozent zwar Ackerland von der Regierung erhalten, dessen durchschnittliche Größe lag aber nur bei 0,088 Hektar. Obwohl einige Nichtregierungsorganisationen den Bau von Häusern unterstützt haben, konnten viele der *Mukta Kamaiya* davon nicht profitieren. 86 Prozent der in dieser Studie untersuchten Haushalte lebten unter ärmlichen Umständen in Behelfsunterkünften.

Fallbeispiel: Die Familie von Nanda Lal Chaudhary

Nanda Lal Chaudhary ist 50 Jahre alt und lebt mit seiner 13-köpfigen Familie in Kohalpur-3. Er hat 271 Quadratmeter Land von der Regierung erhalten. Von seinen vier Söhnen arbeitet der älteste in einem Geschäft und verdient 8000 Nepalische Rupien (NR) pro Monat, der zweitälteste befindet sich auf Arbeitssuche in Indien, die beiden jüngsten besuchen die siebte Klasse.

Bei der Erinnerung an das Leid vergangener Tage fällt Nanda das Sprechen schwer. Er war Viehhirte eines Großgrundbesitzers in Dang, als er begann, als *Kamaiya* zu arbeiten. 1977/78 hat er sein durch die Regierung verbrieftes Recht auf Pachtland von seinem Grundherrn eingefordert. Dieser setzte ihn so lange psychisch unter Druck, bis er sich zum Wegziehen entschloss. Es blieb eine Schuld (*Saunki*) von NR 3000, die er an seinen alten Grundherrn zahlen musste. Dafür nahm er bei seinem neuen Grundherrn in *Banke* einen Kredit auf. So war er erneut durch Schulden gebunden. Seine gesamte Familie arbeitete 15 Jahre lang als *Kamaiya* für den neuen Grundherren.



Nanda Chaudhary in seinem Laden
Bild: Buddhi Ram Chaudhary

Im Jahr 2000 wurden Nanda und seine Familie vom *Kamaiya*-System befreit. Heute betreibt er ein kleines Einzelhandelsgeschäft und will noch 2012 ein Restaurant eröffnen. Er ist zufrieden, sorgt sich aber um die Zukunft seiner Söhne: Sie haben kein eigenes Land erhalten, sondern sind lediglich Anteilseigner des kleinen Familiengrundstücks.

Landbesitzurkunde, die Nanda Lal und seine Frau Butiya Tharu erhalten haben (Grundstücksgröße: 271m²)

Bild: xyz

Ernährungs(un)sicherheit bei den Mukta Kamaiya

Das Siedlungsgebiet der *Mukta Kamaiya* wird auch als „Kornkammer“ Nepals bezeichnet. Ironischerweise sind sie dennoch die ärmste Bevölkerungsgruppe mit der größten Nahrungsmittelsunsicherheit. Die Studie hat gezeigt, dass die Selbstversorgung mit Lebensmitteln auch bei den landwirtschaftlich tätigen *Mukta Kamaiya* kritisch ist. Besonders hart ist die Lage gegen Ende der Regenzeit (Juli/August), weil es dann noch weniger geringfügig entlohnte und unregelmäßige Tagelöhnerstellen oder reduzierte Arbeitsstunden gibt; auch

नेपाल सरकार
भूमि सुधार तथा व्यवस्था मन्त्रालय
मुक्त कमाया पुनर्स्थापन जिल्ला समिति
को
जग्गाधनी प्रमाण पत्र
जग्गा, विहीन मुक्त कमाया प्रयोगको लागि

जग्गाधनीको नाम
नाम, पति: नन्दलाल चौधरी बुटिया थारु
वसत: जि. कोशी गा. वि. नं. १३ काँडा नं. ६
परिचय पत्र नम्बर: ११६७२ किसिम: ...
भाषारिकता नं. ...
बाबु/पातिको नाम: कुरवा थारु पति: नन्दलाल चौधरी
बाजे/ससुराको नाम: ...
जग्गा रहेको गा.वि.स.: कोशी नं. १३ काँडा नं. ६

प्रमाण संकेत	वाडा नं.	नक्सा नं.	जिल्ला नं.	जग्गाको विवरण	हेक्टर/बर्ग मिटर वा च. म. य.	जग्गा धनीको हक हिस्सा	शोधित जग्गाको क्षेत्रको अन्य जग्गारा	प्रमाणित गर्ने अधिकारीको हस्ताक्षर र मिति
११६७२/१३/६	३५६	५४२	२७	अबल, देवम तिस बाहार सिम बाहार	२.७१	२.७१	कोशी	११/११/११

बढ्यो: सामाजिक मुक्त कमायालाई वितरण गरेको जग्गाको हक हस्तांतरण क्षेत्र विवरण वा कुनै किसिमको पान दातव्य विन पाइने छैन।
भैरो/हाको वा भैरा/हाका परिचयको नाममा अन्यत्र कुनै जग्गा अस्तित्व छैन, जग्गा भएको प्रमाणित भएमा जुनसुकै बखत भैरो/हाकोले प्राप्त गरेको जग्गाको भैसा पूर्ण बढा गरि दिएमा स/हानी मन्त्रालय छ/छी।
उपरोक्त सामाजिक शरण प्राप्त गर्ने छ/गर्ने छी भनी यही छाप गर्ने।

जग्गाधनीको बलबल

Krankheiten spielen während der Regenzeit eine wichtige Rolle.

Hinzu kommt die Konkurrenz um Arbeitsplätze der *Mukta Kamaiya* untereinander. Für die Arbeit als ungelehrte Hilfskraft erhalten sie gerade einmal NR 100-150, was etwa 0,90-1,40 Euro pro Tag entspricht und nicht zur Deckung des Familienbedarfs ausreicht. Allerdings war die Ernährungssituation in Haushalten in Stadtnähe aufgrund der dortigen Erwerbsmöglichkeiten besser.

Strategien zur Bewältigung der Nahrungsunsicherheit

Mehr als 90 Prozent der untersuchten Haushalte produzieren zu keiner Zeit des Jahres ausreichend Nahrungsmittel zur Selbstversorgung. Darum haben sie verschiedene Strategien entwickelt, um Risiken zu reduzieren und mögliche Extremsituationen abzumildern. Dazu gehören die Kreditaufnahme bei Nachbarn und Verwandten (22 Prozent), das Reduzieren der Nahrungsaufnahme (20 Prozent), der Einkauf von minderwertigen, aber günstigeren Lebensmitteln (18 Prozent), das Ausleihen von Nahrungsmitteln von

Jährliche Einkommensquellen der untersuchten Haushalte (einschließlich nicht-monetären Einkommens)

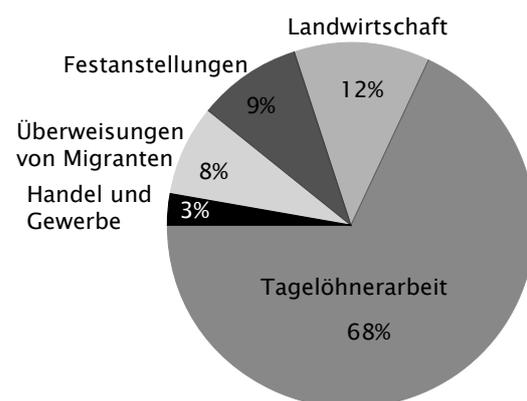
Diagramm: eigene Darstellung

Nachbarn oder lokalen Geschäften (17 Prozent) und andere Einnahmequellen wie feste Anstellungen und Unternehmensgründungen (22 Prozent).

Zusammenfassung und Ausblick

Mukta Kamaiya wurden aus der seit Generationen währenden landwirtschaftlichen Schuldknechtschaft rechtlich befreit. Zehn Jahre nach ihrer Befreiung wartet jedoch noch immer ein Großteil von ihnen auf eine wirksame Rehabilitation. Langwierige Reintegrationsprozesse, der Mangel an Ackerboden, begrenzter Zugang zu Produktionsmitteln und zu Wirtschaftskreisläufen treiben sie stattdessen weiter in die Armut und zerstören ihre menschliche Würde.

Verschiedene Ausbildungen und Hilfen zur Unternehmensgründung sind gescheitert, weil sie nicht an die Bedürfnisse der *Mukta Kamaiya* angepasst waren und eine Verknüpfung



mit Finanzinstitutionen gefehlt hat. In diesem Bereich gibt es für die Regierung und die Nichtregierungsorganisationen noch viel zu tun. Der nächste politische Schritt zur Verbesserung der wirtschaftlichen Situation der *Mukta Kamaiya* könnte ein markt-basiertes Programm zur Einkommensförderung durch kleine Vieh- und Geflügelbestände in ländlichen Gegenden sein. Außerdem sollten Bildungsprogramme verstärkt die Berufsschulen, die Berufsbildung und die weiterführenden Schulen in den Blick nehmen.

*Aus dem Englischen übersetzt
von Jeannine Bischoff*

Zu den Autoren

Buddhi Ram Chaudhary, Jahrgang 1975, studierte Landwirtschaft an der *Tribhuvan University*, Nepal und schloss mit einem M.A. in Ökonomie ländlicher Räume an der *Hiroshima University*, Japan, ab. Er ist Entwicklungsaktivist und arbeitete zehn Jahre seines Lebens in verschiedenen NROs. Derzeit arbeitet er als Koordinator für *Food-First Information and Action Network* (FIAN Nepal) in Kathmandu.

buddhi_chaudhary@yahoo.com

Dr. Keshav Lal Maharjan ist Professor an der *Graduate School for International Development and Cooperation* (IDEC) der *Hiroshima University*, Japan. Er hat langjährige Erfahrung in der Betreuung von *postgraduate* Studenten und Forschungsarbeiten aus Asien und Afrika.

mkeshav@hiroshima-u.ac.jp

Literatur

- Bista, D. B. (1967). *People of Nepal (Edition 2004)*. Kathmandu, Nepal: Ratna Pustak Bhandar.
- CBS. (2005). *District Profile of Banke 2005*. Nepalgunj, Banke: Central Bureau Statistics, Branch Office, Banke.
- Cheria, A., Kandangwa, N. K., Upadhyaya, K. (2005). *Liberation is not enough: The Kamaiya movement in Nepal*. Kathmandu, Nepal: Action Aid Nepal (AAN).
- Guneratne, A. (2002). *Many Tongues, One People: The Making of Tharu Identity in Nepal*. Ithaca and London: Cornell University Press.
- INSEC. (1992). *Bonded Labour in Nepal under Kamaiya System*. Kathmandu, Nepal: Informal Sector Service Center (INSEC).
- Joshi, M. R. (2006). *Socio-Economic Status of the Tharu Freed Kamaiyas: A Case Study of Dhangadhi Municipality, Kailali District, Nepal*. Kirtipur, Kathmandu, Nepal: Unpublished Master's Thesis, Tribhuvan University.
- Kvalbein, J. A. (2007). *Liberated Bonded Labours: Are They Better Off? Welfare and Efficiency Implications of an Agricultural Reform in Western Terai, Nepal*. Bergen, Norway: Unpublished Master's Thesis, University of Bergen.
- MoLRM. (2009). *Freed Kamaiya Rehabilitation Related Report 2066*. Singha Durbar, Kathmandu: Ministry of Land Reform and Management (MoLRM).
- Sharma, S., Thakurathi, M. (1998). *A Revisit to the Kamaiya System of Nepal*. Kathmandu, Nepal: Information Sector Service Center (INSEC).